

Planspiel zur EU-Asylpolitik

80 Oberstufenschüler verabschieden Gesetz

WERNE • Wie kommt ein europäisches Gesetz zustande? Diese Frage stand zwei Tage lang am St. Christophorus-Gymnasium im Mittelpunkt. 80 Oberstufenschüler nahmen am Planspiel „Destination Europe“ teil und schlüpften dafür in verschiedene Rollen in den Gruppen Medien, Europäische Kommission, Rat und Europäisches Parlament.

Während am Dienstag zunächst Theorie im Vordergrund stand, wurde gestern mehrere Stunden lang debattiert. Die Schüler sollten ein EU-Gesetz zur Asylpolitik auf den Weg bringen. Zunächst erarbeitete die fiktive Kommission einen Gesetzesvorschlag, der danach von den Schüler-Ministern der EU-Mitgliedsstaaten im Rat und den Schüler-Europaabgeordneten im EU-Parlament diskutiert wurde.

Zwei Mediengruppen beobachteten die Diskussionen. Eine ging mehr auf Skandale – „frecher Flirt im Parla-

ment“ lautete da eine Überschrift –, die andere mehr auf seriöse Berichterstattung.

„Für viele Schüler ist die Europäische Union erstmal ein Bürokratiemonster. Wir hoffen, dass sich das durch das Planspiel ändert“, sagte Vatan Ukaj vom Civic-Institut für internationale Bildung, die die Aktion an der Schule durchführte. Finanziert wurde es von der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Bei den Schülern kam diese andere Art des Unterrichts gut an – alle arbeiteten intensiv mit. „Das Planspiel ist super, um Prozesse auf EU-Ebene besser zu verstehen“, sagte Marie-Theres Neubauer. Gut fanden alle, dass das Planspiel die Asylpolitik zum Thema hatte. „Das ist einfach aktuell und spannend“, sagte Schüler Felix Langenberg. Zudem könne er durch die intensive Beschäftigung mit den Positionen der einzelnen Länder die Situation und auch Konflikte besser nachvollziehen. • gei



Diskussion über den Gesetzesvorschlag zur Asylpolitik: Die Schülerinnen und Schüler nahmen dafür die Rollen von Ministern der Mit-